

Das Wichtigste aus der Branche



Garaventa

Bergbahnen
Zermatt eröffnet erste autonome Seilbahn der Schweiz

Die Zermatt Bergbahnen AG hat mit der 10er-Gondelbahn «Kumme» die erste autonome Gondelbahn der Schweiz für den Skibetrieb eröffnet. Die Seilbahn des Herstellers Doppelmayr/Garaventa verfügt über Kameras und Sensoren, welche die Anlage – insbesondere beim Ein- und Ausstieg – überwachen. Das System erkenne eigenständig Situationen, die vom «normalen Betrieb» abweichen, teilt die Betreiberin mit. Sollte beispielsweise ein Fahrgast mit seinem Skischuh in der Kabinentüre hängen bleiben, schalte sich die Anlage sofort automatisch ab. Wieder eingeschaltet wird die Anlage manuell von einem Seilbahnmitarbeitenden von einem Kontrollzentrum aus.

npa/pt

Winter ohne WEF
Davos Klosters lockt jetzt mit Spezialangeboten

Davos fehlen die WEF-Gäste, die üblicherweise Ende Januar den Bündner Wintersportort besuchen. Mit Spezialangeboten sollen nun stattdessen Kurzentschlossene in die Destination gelockt werden, etwa mit dem neu kreierten Sports Unlimited Pass. Damit können übernachtende Gäste Wintersportarten wie Nachtskifahren, Langlaufen oder Schneeschuhwandern zu einem Pauschalpreis kennenlernen. Auch werden ab 31. Januar Best-Preis-Garantien auf Hotelzimmer angeboten, wie die Destination mitteilte. Ferienwohnungsgäste erhalten eine Vergünstigung auf die Ski- und Snowboardmiete in zwei lokalen Sportgeschäften.

pt

Nachhaltige Entwicklung
Schweizer Tourismusdialog soll Entwicklungsziele fördern

Schweizer Touristikerinnen und Touristiker können sich seit Mitte Januar im Rahmen der neuen Initiative #SwissTourism4SDGs für die Erreichung der weltweiten Nachhaltigkeitsziele (SDG) der Vereinten Nationen engagieren. Die Initiative soll den Wissensaustausch fördern, Best-Practice-Beispiele effektiver vermitteln und die SDG insgesamt bekannter machen. Die Schweiz setzt sich auf nationaler und internationaler Ebene für die Umsetzung der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung ein.

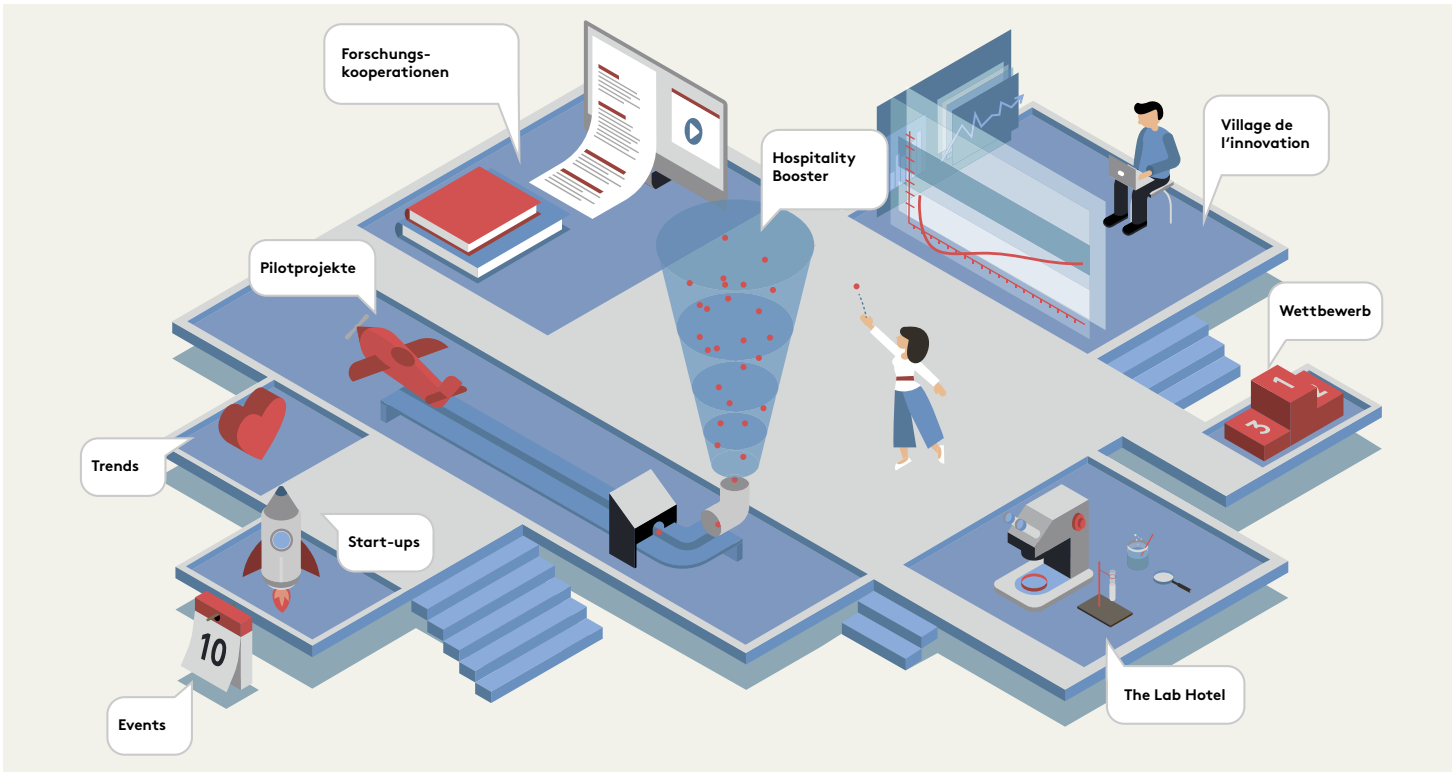
npa/pt

[tourism4sdgs.org](#)



alle News auf [htr.ch](#)

Ideen zum Leben erwecken



Der Hospitality Booster fügt sich als wichtiges Teilstück in eine «Innovationslandscap» ein.

Dorothea Kern

Innovation in der Hotellerie

Immer noch scheitern viele daran, neue Ideen zur Marktreife zu bringen. Mit dem Hospitality Booster will HotellerieSuisse den Hotels dabei helfen.

PATRICK TIMMANN

«Innovationen kommen in der Branche zu wenig auf den Boden», sagt Ueli Schneider. Er ist Leiter Business Development und Mitglied der Geschäftsleitung bei HotellerieSuisse. Zwar gebe es viele gute Ideen, aber nur wenige schaffen es in die KMU-Hotels. Diese Einschätzung bestätigt Richard Kämpf, Leiter Tourismuspolitik beim Staatssekretariat für Wirtschaft (Seco). Schuld seien die im Durchschnitt relativ kleinen Betriebsgrößen sowie der vergleichsweise kleine Schweizer Markt (vgl. S. 13).

Um diesem Problem zu begegnen und die Beherbergungsbetriebe bei der Innovation zu unterstützen, hat HotellerieSuisse gemeinsam mit der Hotelfachschule (HF) Thun und der Ecole hôtelière de Lausanne (EHL) den sogenannten Hospitality Booster ins Leben gerufen: ein Innovationsnetzwerk für die Beherbergungsbranche, das dabei helfen soll, gute Ideen in marktfähige Produkte, Dienstleistungen oder Geschäftsmodelle zu überführen.

Die Hürden wurden dabei bewusst tief gesetzt: Ideen eingeben darf jeder und jede mithilfe eines Formulars auf der Website. Um anschliessend jedoch die Spreu vom Weizen zu trennen, durchläuft jede Projektidee als Nächstes einen sogenannten CO-STAR. Das Akronym dieser aus dem Silicon Valley stammenden Innovationsmanagement-Methodik steht für «Customer, Opportunity, Solution, Team, Advantages und Results». Im Laufe dieses Verfahrens soll

sich herausstellen, ob eine Idee Hand und Fuss hat und wie sie zu einem eigentlichen Projekt weiterentwickelt werden könnte.

Einige Ideen eingaben sind laut Ueli Schneider bereits auf gutem Weg. Noch im ersten Quartal dieses Jahres soll mithilfe des Hospitality Booster ein erstes MVP (Minimum Viable Product), also ein einfaches, aber funktionierendes Produkt, entstehen. Das entsprechende Projekt mit der Bezeichnung «Blue Planet» will Hotels dabei helfen, ihre Nachhaltigkeit zu stärken.



«Es gibt viele gute Ideen, aber nur wenige schaffen es in die KMU-Hotels.»

Ueli Schneider
HotellerieSuisse

Damit Ideen auch in der Praxis getestet werden können, stellt die HF Thun ihr The Lab Hotel mit Laborzimmern zum Ausprobieren von neuen Produkten und Dienstleistungen zur Verfügung. Auch die EHL bietet Hand: Bei ihr liegt der Fokus in erster Linie auf der Start-up-Förderung im Village de l'innovation. Noch dieses

Jahr sollen so mehrere innovative Projekte ins Leben gerufen werden.

Doch nicht aus jeder guten Idee muss am Ende ein MVP entstehen. «Manchmal reicht es, die richtigen Leute zusammenzubringen», so Schneider. Als Beispiel nennt er «MySaess», eine mobile Mini-Unterkunft für eine Auszeit irgendwo auf dem Land. Aktuell sind die beiden Projektinitianten auf der Suche nach touristischen Partnern, wobei ihnen der Hotellerverband hilft. «Wir unterstützen bei der Vernetzung, der Rest kann auch ohne uns laufen», sagt Schneider. Der Vernetzungsgedanke macht in seinen Augen den Kern des Hospitality Boosters aus, denn Kooperation sei die Grundlage jeder erfolgreichen Innovation.

Hospitality Booster

Generator und Netzwerk

Mit dem Hospitality Booster sollen innovative Ideen für die Beherbergungsbranche aufgegriffen und zur Marktreife entwickelt werden. Trägerin des Projekts ist HotellerieSuisse. Partner sind die Hotelfachschule Thun sowie die Ecole hôtelière de Lausanne (EHL). Das Innovationsförderprogramm Innoutour des Staatssekretariats für Wirtschaft (Seco) unterstützt die Initiative mit 1,5 Millionen Franken.

[hospitalitybooster.ch](#)

ANZEIGE

 HotellerieSuisse

Gute Ausbildung
für eine gemeinsame
Zukunft.

Werden Sie ein TOP-Ausbildungsbetrieb.
[www.hotelleriesuisse.ch/top-ausbildungsbetrieb](#)

